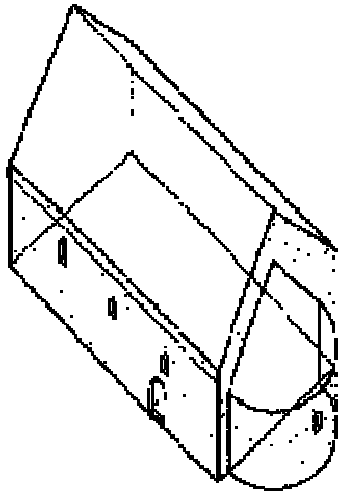
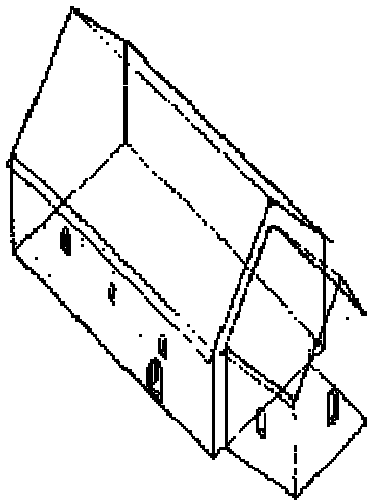


4 Kirchen

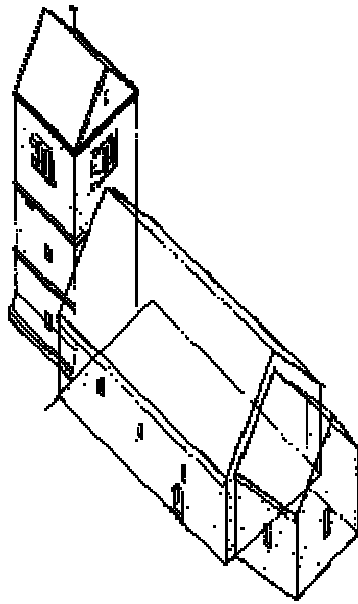
Baugeschichte: Vier Kirchenetappen und verschiedene Stile



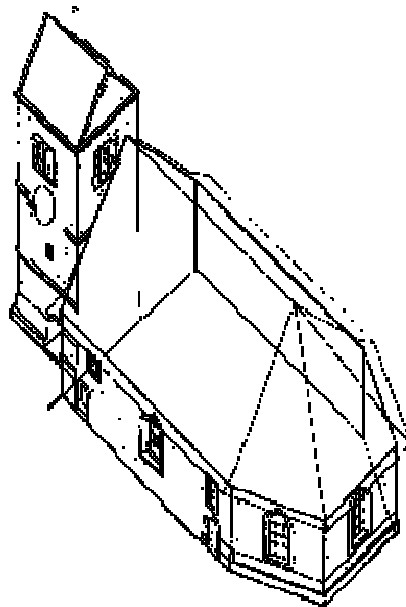
Die erste Kirche (11. - 12. Jh.) wurde im romanischen Stil erbaut. Aus jener Zeit stammt der Hauptteil der bestehenden Südmauer, worin die wiedergefundenen Rundbogenfenster sichtbar gemacht wurden. Unter dem Verputz wäre noch die alte Kornährenbauweise zu sehen.



Die zweite Kirche wird in das 15. Jahrhundert, also in die Zeit der Spätgotik datiert und erfuhr die Umwandlung der halbrunden Apsis in einen viereckigen Chor. Zeugen dieser zweiten Bauphase sind das Fenster über dem heutigen Choreingang und daneben das alte Türgericht mit Spitzbogen aus Tuffstein. Wie aus den Berner Ratsmanualen ersichtlich ist, geschah die Neuerrichtung des Turmes (vorher Frontturm mit Zeitglocken) in der Zeit dieser zweiten Kirche, wurde doch von staatlicher Seite ein Beitrag an die Baukosten geleistet. Das Datum ist bestätigt durch die in unmittelbarer Nähe des Zifferblattes unter dem alten Verputz aufgefundene Inschrifttafel deren gut entzifferbare zweite Zeile die Wörter "von Prismell" und die Jahrzahl 1541 preisgibt. Die Prismeller waren damals bekannte Bauleute, deutschsprachige Walser aus Premosella im Val Sesia.



Nach der Reformation im 16. Jahrhundert wurde um 1650 die Kirche nach Norden hin verbreitert und mit drei hochgelegenen Fenstern zur Beleuchtung der an der Seitenwand hin verlängerten Empore versehen. Diese war von aussen her zugänglich.



1667/68 wurde der alte Chor abgebrochen und erhielt durch einen Neubau die heutige, der Hallenkirche angepasste Form mit dem entsprechenden Chorgestühl (Caspar Keller; Die Wappen von Graffenried, Wagner, Hartmann (?) leider verschwunden), dem geschlossenen Einzelstuhl Louis XV (intarsierter Stern auf Rückwand) und einer reichgeschnitzten Renaissance Kanzel. Es war nun eine "Predigtkirche". Kosten: 1106 Pfd. 8 sch. 4 d.

Aus dem schmalen, langen Bau wurde eine breite, kurze Halle unter dem Einfluss von A. Dünz, der auch das Berner Münster baute. Die bernischen Staatszeichen wurden auf Kanzel und Stühle gemalt.

1902/03 unterzog man Chor und Turm einer abermaligen Erneuerung. 1910 wurde die steinerne Empore erstellt... und irgendwann um diese Zeit verschwanden leider auch die letzten Wandmalereien (Mose mit den Gesetzestafeln). Dafür kam eine grossfeldrige Flachtonnen-Leistendecke dazu.

1973/74 fand eine Aussenrestaurierung statt und 1997/98 die Innenrenovierung.